

»Ich habe einen Plan!« Egon Olsen lehnt sich zurück, nimmt einen tiefen Zug aus seiner Zigarre und genießt die atemlose Spannung. Kjelds Unterlippe beginnt zu zittern: »Aber ist das nicht gefährlich?« Ganz im Gegenteil. Diesmal kann nichts schiefgehen. Benny reibt sich nervös die Hände und findet alles mächtig gewaltig. Irgendwann hört auch Yvonne auf zu keifen und knallt eine Runde Bier auf den Küchentisch.

Immer wieder begannen sie mit diesem Ritual, die Fischzüge der drei dänischen Kleinanovon. Die Erinnerung daran schmeckt nach Club-Cola und Salzbrezeln, nach Familienfernsehnachmittag und Zeltkino. Für einen Fünfziger pro Vorstellung belagerten wir die harten Holzstühle, bis wir die Gangart der Gangster perfekt imitieren konnten: die langen Schritte des Chefs, Bennys charakteristischen Zwischenhopper und Kjelds trippelnde Bemühungen, den Anschluß nicht zu verpassen. Weil ich Egon Olsen so aufregend fand mit seiner Al-Capone-Grandezza, klaute mein Vater Filmplakate im Naherholungszentrum Porstendorf. Meine Freundin war todunglücklich, als Kjelds Sprößling Borge seine lange Mähne der Banden-Räson opferte. Die Augen der Jungs aus unserer Klasse klebten eher an Yvannes plastikblütenbekränztem Dekolleté. Wir alle hätten ihnen den ganz großen Coup gegönnt. Doch immer wieder schlug sie zu, die Tücke des Objekts: Kjelds Lebendgewicht kollidierte mit dem klapprigen Fluchtfahrzeug, der Sommerfahrplan trat in Kraft, die kleine Phi zertöpperte die Ming-Vase. Da war das Genie machtlos. Und Egon wieder im Knast. Was er dort ausheckte, be-



Echte Dänen, echte Achtundsechziger: Benny, Egon und Kjeld

Kult-Gruppen:

Die Olsenbande

Das ist Kult, heißt es. Aber was ist daran Kult?
Und Warum? Und für wen?

Eine JW-Serie

schränkte sich keinesfalls auf das Knacken von Panzerschränken, Marke Franz Jäger, Berlin. Da sollte aus dem Butterberg der EG Kapital geschlagen werden, da wurden dümmliche Polizeichefs an der Nase herumgeführt, und Dänemark geriet in eine Finanzkrise, weil Herr Olsen an der Börse mitschmeißelte. Die Übergriffe der kleinen Hungerleider auf die höchsten Instanzen waren ebenso phantasievoll wie respektlos. Kein Wunder, sind

Egon, Benny und Kjeld doch echte Achtundsechziger. In diesem Jahr nämlich schickte Regisseur Erik Balling die Olsenbande in die Spur; seine dänischen Landsleute waren derart begeistert, daß Balling zwölf weitere Folgen drehte. In der Bundesrepublik wurden die Husarenstücke der Olsenbande kühler aufgenommen: »Etwas langatmig, dänisches Lustspiel. Unterhaltung zum Zeitvertreib, die gewollt an der Oberfläche bleibt«, urteilte das

notorischen Pechvögel schon in den 70er Jahren adoptiert. Den ostdeutschen Olsen-Kult als ein Kind des Mangels abzutun und lediglich auf das schmalere Filmangebot in den DDR-Kinos zurückzuführen, wäre sicher zu simpel.

Denn was Egon und seine Leute betreiben, ist die Anarchie des kleinen Mannes. Der will nicht verzichten auf sein Stück vom großen Kuchen. Der steckt immer wieder den Kopf aus seinem miefigen Alltagsloch, bis ihm einer mit dem Gummiknüppel auf die Melone haut. Der rebelliert mit einer Menge Improvisationstalent gegen die Übermacht der anderen trotz der Dürftigkeit seiner Mittel. Ein mit Erbsen geladener Spielzeugpanzer konnte die Alarmanlage des Hochsicherheitstraktes lahmlegen. Der Hund des Nachtwächters ließ sich mit altem Käse bestechen. Durch die Rohrpost schoß heißer Kaffee auf die Hose des Generaldirektors. Das machte unsere Menschen glücklich.

Und heute? Die Unschuld der Kindheit ist hin. Kinokarten sind teuer. Borge hat geheiratet und Egon keine Pläne mehr. Man möchte meinen, daß die Wiederbelebung der alten Geschichten im Sonntagnachmittagsprogramm des MDR allenfalls einen nostalgischen Seufzer wert war.

Doch der Schein trügt. Zwischen Prenzelberg und Friedrichshain haben sich Studienkreise formiert, die regelmäßig zu geheimen Video-Séancen zusammenkommen. Man reicht Club-Cola und Salzbrezeln. Konspirativer Qualm liegt in der Luft. Und bei »Kaiser's« wird der Käse knapp.

Vera Schneider

Ferner kulten ...

Abba – wenn es nichts mehr gibt, gibt es immer noch Abba.

Monthy Pyton – britisch-trokaneradikalantiautoritäre Humoristen: geballter, lachender Wahnsinn.

Die vier Musketiere – weil: Alle für keinen und einer für alle Fälle (oder so ähnlich)!

Die kleinen Strolche – Kinder, wie sie wirklich sind.

Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands – keine Widerrede!

...nach Belieben fortzusetzen

Rowohlt-Filmlexikon. Das ZDF begann erst 1989 mit der Ausstrahlung von fünf »Olsenbande«-Filmen. Vom DDR-Publikum jedoch wurden die drei